

Einbauvorschlag für Schwerlast-Fugenprofile der Baureihe 5

Für Profiltypen: AL.5.11, AL.5.13, AL.5.28

Diese Verarbeitungsanleitung gilt jeweils für alle laut dem entsprechenden Datenblatt des Fugenprofiltyps aufgeführte Profilhöhen. Die Lieferung der Fugenprofile besteht aus Einzelelementen bis max. 3 mtr Länge. Schwerlastanker bzw. Dübel und/oder Unterfütterungsmörtel sind nur nach entsprechender Bestellung im Lieferumfang enthalten.

Wir empfehlen, diesen Einbauvorschlag vor Beginn der Arbeiten komplett zu lesen!

Variante 1: schwimmend verlegt

- Bei schwimmendem Estrich ist der Einbau des Profils direkt in den „frischen“ Estrich ohne zusätzliche Verdübelung möglich. Die Fugenprofile werden im Zuge der Estricharbeiten auf Fertighöhe ausgerichtet und im Estrich eingebaut.
- Es ist darauf zu achten, dass die Fugenprofile im nachfolgenden Verlauf der Fuge gleichseitig bleiben (verschiedener Schenkelquerschnitt nur bei Profiltypen AL.5.11 und AL.5.13); also Profilschienen nicht vertauschen bzw. verdrehen. Die Oberansicht sollte gleichbleibend sein; Ausnahme bei werkseitig vorgefertigte T-Stücke bzw. Kreuzstücke.
- Nach Verlegung der Dämmung (Isolierung) werden die gelochten Schenkel des Fugenprofils in die erste frisch aufgetragene Estrichschicht fluchtend und höhengerecht eingedrückt. Es ist darauf zu achten, dass die Fuge bis auf die Dämmung (Isolierung) frei bleibt, damit ein zusammenlaufen des Estrichs verhindert wird.
- Danach wird weiterer Estrich eingebracht. Dabei ist unbedingt zu beachten, dass die Stärke des Estrichs unter dem Profilschenkel (Grundplatte) mindestens 20 mm betragen muss, damit gewährleistet ist, dass das Fugenprofil bei Belastungen nicht „federt“ und es zu einer Rissbildung im Estrich kommt.
- Zum Schutz vor Verunreinigungen sollten die später sichtbaren Teile des Fugenprofils mit einem Klebestreifen (nicht im Lieferumfang enthalten) abgeklebt werden.

Benötigte Maschinen:

Winkelschleifer, Staubsauger, Laser zum einnivellieren

Variante 2: Im Rohbeton verdübelt (direkt über der Rohbaufuge)

- Untergrund beidseitig der Fuge ab Fugenkante auf ca. 120 mm Breite vorbereiten, d.h. eventuelle Verunreinigungen und lose Bestandteile entfernen, damit eine Haftung des Unterfütterungsmörtels (Glattstrich) gegeben ist.
- Zum Ausgleich von Unebenheiten der Rohdecke muss beidseitig der Fuge auf ca. 100 mm Breite (ab Fugenkante) ein Glattstrich aus druckfestem und schwundfreiem Mörtel (z.B. Pagel PCC RM20 o.ä.) oder Epoxidharzmörtel als Unterfütterungsmörtel entsprechend der Verarbeitungsrichtlinien des Herstellers eingebracht werden. Es ist darauf zu achten, dass die Bauwerksfuge frei bleibt; z.B. durch Einlegen von Schaumstoffstreifen oder Mineralwolle – eventuellen Brandschutz beachten.
- Dehnfugenprofil im Verlauf der Fuge auslegen und in der Flucht gerade ausrichten sowie durch Eindrücken in den frischen Glattstrich auf die vorgegebene Höhe einnivellieren. Die ungleichen Profilschenkel (verschiedene Schenkelquerschnitte der Fugenprofile AL.5.11 sowie AL.5.13) sind im nachfolgenden Verlauf der Fuge nicht zu vertauschen bzw. zu verdrehen. Die Oberansicht sollte gleichbleibend sein; Ausnahme bei vorgefertigte T-Stücke bzw. Kreuzstücke.
- Nach Erhärten des Mörtels erfolgt der kraftschlüssige Verbund mit dem Untergrund mittels Verdübelung (benötigte Dübel: z.B. Hilti HUS-H ab 30 mm Fugenprofilhöhe; bei Profilhöhe kleiner 30 mm sind Dübel mit Senkkopf zu verwenden – z.B. HUS-C o.ä.;) im Abstand von ca. 300 mm. Die Dübellänge ist der Verankerungstiefe zzgl. der Stärke des Unterfütterungsmörtels anzupassen.
- Zum Schutz vor Verunreinigungen sollten die später sichtbaren Teile des Fugenprofils mit einem Klebestreifen (nicht im Lieferumfang enthalten) abgeklebt werden.

Benötigte Maschinen:

Bohrmaschine, Bohrhammer, Winkelschleifer, Schlagschrauber, Staubsauger, Laser zum einnivellieren, Rührgerät